

Weiterentwicklung mit Kinaesthetics-TrainerInnen

Im Gespräch: Ute Becker und Maren Asmussen-Clausen

Foto: Simone Hage

«Mobilität ist mehr als das Verhindern von Stürzen und Wundliegen.» Im Expertenstandard «Erhalt und Förderung von Mobilität in der Pflege» wird dieser Aussage Rechnung getragen. Nach fünf Jahren ist eine Aktualisierung des Expertenstandards erfolgt, in deren Expertengruppe auch zwei Kinaesthetics-TrainerInnen beteiligt waren. Ute Becker berichtet von ihren Erfahrungen bei der Mitarbeit und deren Bedeutung.

Maren Asmussen-Clausen: Ute, du hast als Expertin im Expertenteam mitgearbeitet. Was war deine Aufgabe?

Ute Becker: Ich hatte mich als Expertin aus der Praxis beworben, um an der Aktualisierung mitzuarbeiten. Die Arbeit war sehr spannend. Neben der Expertengruppe, die sich aus PflegewissenschaftlerInnen und PflegepraktikerInnen zusammensetzte, gab es eine kleine Gruppe wissenschaftlicher MitarbeiterInnen, die im Vorfeld Literaturrecherche betrieben hatte. Die Expertenstandards beruhen immer auf aktuellen Forschungsergebnissen und Veröffentlichungen. Die Ergebnisse der Literaturrecherche sind uns von der Expertengruppe vorgängig zur Verfügung gestellt worden. So konnten wir nachvollziehen, was in den letzten fünf Jahren seit der Veröffentlichung des Expertenstandards an Entwicklung stattgefunden hat. Wir als PflegepraktikerInnen hatten darüber

hinaus den Auftrag, aus der Praxis zu berichten, wo es Stolpersteine bei der Umsetzung gegeben hatte und was unsere Eindrücke davon waren.

Asmussen-Clausen: Welche Neuerungen gibt es bezüglich Kinästhetik?

Becker: Wir hatten klare Ein- und Ausschlussfaktoren, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit eine Studie für die Überarbeitung des Standards berücksichtigt wird. Jetzt gibt es in der Literaturanalyse sogar einen Absatz zur Kinästhetik, in dem darauf hingewiesen wird, dass es zum Thema Kinästhetik kaum Veröffentlichungen gibt, weil diese Fachrichtung mit der herkömmlichen Art der Wirksamkeitsforschung kaum greifbar ist.

Kinästhetik beschreibt ein «kreatives Handeln», das eben niemals bei jeder Person gleich ist. Kinästhetik bietet den Ansatz, die pflegebedürftige Person in ihrer Individualität wahrzunehmen und zu schauen, was diese kann und wie die individuelle Anleitung oder Unterstützung für sie funktionieren könnte. Deswegen erfüllt die Kinästhetik nicht die Grundlage für das Studiendesign des Expertenstandards.

Asmussen-Clausen: Damit ist nicht gesagt, dass die Kinästhetik nicht wirkt, sondern dass sie eben nicht mit dem Studiendesign des Expertenstandards messbar ist.

Becker: Das ist die Problematik, dass über Mobilität ganz viel geforscht wird, es aber über die Erhaltung der Mobilität bei schon pflegebedürftigen Menschen nur sehr wenige Studien gibt. In der Literaturanalyse wird im Fazit darauf hingewiesen: «Trotz dieser Erschwernisse für eine wissenschaftliche Beurteilung und trotz der insgesamt sehr mäßigen Forschungsaktivitäten verdient Kinästhetik als Ansatz zur Bewegungsförderung in der Pflege daher weiterhin Aufmerksamkeit.»

Asmussen-Clausen: Das scheint zu bedeuten, dass das Feld der Kinästhetik in den nächsten Jahren mehr erforscht werden sollte. Doch das können wir als TrainerInnen nicht selbst tun. Wir können nur Kriterien und unser Know-how zur Verfügung stellen.

Was beschreibt der Expertenstandard «Erhaltung und Förderung in der Pflege» grundsätzlich?

Becker: Der Expertenstandard beschreibt die hohe Bedeutung, die Mobilität für die Pflegebedürftigen hat. Er verweist auf die Selbstständigkeit und auf die Möglichkeit zur sozialen Teilhabe. Es geht darum, dass Menschen ihre Mobilität, Selbstständigkeit und Lebensqualität erhalten können.



Asmussen-Clausen: *Die Förderung der Mobilität ist ein Thema in der Pflege ...*

Becker. Es steht im Standard, dass jeder pflegebedürftige Mensch eine Unterstützung erhalten sollte, die zur Förderung und Erhaltung der Mobilität beiträgt. Und dadurch, dass es einen Standard zur Förderung und Erhaltung von Mobilität gibt, wird zudem auf einer ersten Ebene auch deutlich, dass Mobilität mehr als nur eine Maßnahme zur präventiven Verhinderung von Stürzen und von Wundliegen ist. Und gerade das ist bedeutungsvoll für die Pflege.

Asmussen-Clausen: *Die Sinnhaftigkeit dieses Expertenstandards wird immer wieder angezweifelt. Welche Diskussionen werden geführt?*

Becker: Zum einen wird diskutiert, ob er gültig ist oder nicht. Diese Diskussion erfuhr viel Aufmerksamkeit in den letzten fünf Jahren. Doch viel entscheidender ist die gegenläufige inhaltliche Diskussion über ihn. Betrachtet man den Inhalt, so ist dieser nach den gleichen Regeln wie alle anderen Expertenstandards erstellt worden und bildet das aktuelle

Wissen in der Pflege ab. Und damit ist er verbindlich und die Frage nach seiner Gültigkeit erübrigt sich.

Asmussen-Clausen: *Das ist eine wesentliche Aussage. Welche Aktualisierungen gibt es denn nun im aktualisierten Expertenstandard?*

Becker: Man muss genau hinschauen, um die Aktualisierungen zu entdecken. Die auffälligste Novellierung ist die Ebene S3b, also die Strukturebene zur Information, Beratung und Anleitung. Es muss von den TrägerInnen Materialien und Wissen zur Verfügung gestellt werden, um gezielte Unterstützungs- und Trainingsangebote gestalten zu können. Die Einrichtung ist in der Pflicht; zum Beispiel, dass sie die MitarbeiterInnen in Kinaesthetics schult, damit diese den BewohnerInnen dann entsprechende Angebote unterbreiten können.

Asmussen-Clausen: *Was können wir tun, damit dieser Expertenstandard mit Kompetenz umgesetzt wird?*





Becker: Anke Püttjer und ich waren als Kinaesthetics-Trainerinnen zu zweit in der Expertengruppe und es gab in dieser durchaus auch andere PflegepraktikerInnen mit kinästhetischem Wissen. Wir können darauf hinweisen, dass es nicht dem Zufall überlassen sein darf, wie pflegerische Unterstützung aussieht. Die Forschungen haben gezeigt, dass sich beispielsweise ein strukturiert angebotenes Geh- oder Balancetraining als unterstützend für die Mobilitätsförderung von Menschen erweist. Wenn pflegerische Unterstützung geplant und kontinuierlich, also strukturiert angeboten wird, erreichen wir eine Förderung der Mobilität auch für Menschen, die viel Unterstützung benötigen. Wenn wir darauf achten, dass bei jedem Positionswechsel im Bett Fähigkeiten, wie das Abdrücken mit dem Fuß oder das Ziehen mit den Armen, genutzt werden können, dann tragen wir dazu bei, dass Mobilität erhalten und gefördert wird. Ebenfalls ist relevant, dass Bewegungsförderung nicht nur separiert stattfindet, sondern in die alltäglichen Maßnahmen, also in die immer wiederkehrende Pflege integriert ist. Die Pflegefachkraft benötigt die Kompetenz, die Unterstützung so zu gestalten, dass die Mobilität des Gegenübers erhalten und gefördert wird.

Asmussen-Clausen: *Findet sich das auch in den Anpassungen wieder?*

Becker: Ja, in einzelnen Sätzen. Anke Püttjer war in der ersten Ebene mitbeteiligt, in der Einschätzungsebene, bei der sie ganz deutlich hervorgehoben hat, dass mit mobilitätsfördernden Positionswechseln nicht nur solche im Liegen gemeint sind, sondern im Standard in die Formulierungen zu diesen Positionswechseln auch ganz entscheidend das Aufrichten in die sitzende Position integriert sein muss. Diesen

Zusatz konnten wir einbringen. Das hat dann schließlich auch Auswirkungen auf das Begutachtungsinstrument. Ich war in der zweiten Ebene beteiligt, in der Planungsebene, und dort haben wir versucht, die vorhandenen Texte so umzuformulieren, dass dieses geplante und strukturierte Angebot zur Förderung der Mobilität in der Pflege in der alltäglichen Maßnahme erscheint. Insgesamt sind es letztlich einzelne Sätze in einem Text, die man auch leicht überlesen kann.

Asmussen-Clausen: *Wo sind wir mit unserer Kompetenz gefragt, damit dieser Expertenstandard auch umgesetzt werden kann?*

Becker: Wir konnten in der Ebene eins einführen: «Die Pflegefachkraft verfügt über die Kompetenz, die Mobilität des pflegebedürftigen Menschen und Gründe für Mobilitätsbeeinträchtigung sowie Umgebungsmerkmale, die für die Mobilität relevant sind, systematisch einzuschätzen.» Da ist die Fachexpertise der Pflegefachkraft gefragt, die bei einer Bewegungsanalyse gut hinschauen kann, um zu sehen, ob sich jemand mit dem Aufstehen, dem Drehen im Bett oder dem Gehen schwertut.

Ich weiß, was die Kinästhetik bieten kann. Unter Zuhilfenahme des kinästhetischen Know-hows können wir Bewegungen analysieren. Wir haben mit dem Konzeptsystem nicht nur Kriterien, um etwas zu erkennen, sondern auch, um es zu beschreiben. Wir merken in der Praxis, dass es Pflegenden ohne dieses Wissen nicht so leicht haben, die richtigen Worte zu finden, um zu beschreiben, was sie erkannt haben. Es fällt ihnen dadurch schwerer, die Erfahrungen in die Pflegeplanung einfließen zu lassen.

Asmussen-Clausen: *Es gilt, diesen Expertenstandard mit Leben zu füllen. Dafür ist Kinästhetik-Kompetenz notwendig und wir werden schauen, wie wir weitere Brücken zur Umsetzung gestalten können. Herzlichen Dank, Ute, für das interessante Gespräch.* ●

Weiterführende Literatur:

- › **Wingenfeld, Klaus u. a. (2020):** Ergebnisse der Literaturanalyse zur Aktualisierung des Entwurfs des Expertenstandards «Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege».



Ute Becker ist Kinaesthetics-Trainerin und arbeitet als Fachreferentin für Mobilität bei der Münchenstift GmbH im zentralen Qualitätsmanagement in München, Deutschland.

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____